

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 77 (1990)
Heft: 4: Dächer... = Toits... = Roofs...

Artikel: "Die Neustadt aus der Werkstadt"
Autor: Nosedá, Irma
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-58352>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Die Neustadt aus der Werkstadt»

Winterthur befindet sich in einem tiefgreifenden Umstrukturierungsprozess von der Industriestadt zur Dienstleistungs-City. Dies wird in sehr naher Zukunft auch für das Stadtgefüge wichtige Folgen haben. Besonders das ausgedehnte Industrie- und Gewerbeareal westlich des Bahnhofs von der Lindbrücke bis zur Storchbrücke wird in Kürze wesentliche strukturelle und bauliche Änderungen erfahren: Die Verwaltungs- und Lagerhäuser des VOLG sind verkauft worden. Sie sollen nun erweitert und neu genutzt werden. Gleich daneben, im nördlichen Bahnhofgebiet, planen auch die SBB bauliche Veränderungen. Ebenso sind Toni-Areal und Archplatz im Umbruch. Ab Frühjahr 1992 schliesslich wird mit dem Auszug der Sulzer-Produktionsstätten das ausgedehnte Industrieareal für neue Nutzungen frei.

Im vergangenen Januar stellte der Winterthurer Verein «Wirtschaftsförderung» die Projektskizze für eine Erweiterung der VOLG-Bauten der Presse vor, während die Firma Sulzer AG an einer öffentlichen Veranstal-

tung des SIA ihre Überbauungsstudie «Winti Nova» präsentierte.

Der finanzielle Druck im Stadtzentrum drängt auf schnelle Verwertung. Auf einen Schlag soll ein neues Stück Stadt geplant werden. Es werden Teile der Stadt ersetzt, die im Laufe der letzten 150 Jahre in einem Entwicklungsprozess schrittweise gewachsen sind. Damit sind sie mit der übrigen Stadt in vielschichtiger Art verwoben. Die vorgesehenen Eingriffe können das labile Gleichgewicht dieses Stadtgefüges auf wirtschaftlicher, sozialer, ökologischer und nicht zuletzt auf städtebaulicher Ebene in hohem Masse gefährden.

Eine Verantwortung von solcher Tragweite könne und solle auch von denen mitgetragen werden, die um die übergeordneten Interessen und die gestalterischen Belange der Stadt besorgt sind: So die Ansicht der Architektengruppe des SIA Winterthur. Sie will die Stadtbehörden ermuntern, die Interessen der Öffentlichkeit mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln in die Planung einzubringen. Die verschiedenen Eigentümer und Bauherr-

schaften sollen zu schrittweisem, verantwortungsbewusstem Vorgehen, zum Beispiel durch Wettbewerbsausschreibungen, motiviert werden. Die Winterthurer Architekten, Planer und eine breite interessierte Öffentlichkeit sollen sich in die Problematik eindenken, einarbeiten.

Die Winterthurer Stadtbehörde und die Firma Sulzer erklärten sich zum Dialog bereit. Die Architektengruppe des SIA hat nun mit der Vortragsreihe «Die Neustadt aus der Werkstadt» in der «Kultursagi Winterthur», Grünstrasse 44, ein Forum eröffnet.

- um in den kommenden Monaten notwendige Lernprozesse und eine differenzierte Meinungsbildung in Gang zu setzen;
- um mit international anerkannten Fachleuten über Städtebau und Planungsverfahren zu diskutieren;
- um einen Freiraum zu schaffen, in dem neben Fragen der Verwertbarkeit auch Visionen und Utopien ihr nötiges Gewicht erhalten;
- um das Bewusstsein zu schärfen, dass es sich bei der zu planenden Neu-

stadt aus der Werkstadt um eine umfassende kulturelle Aufgabe, um Baukultur, handelt.

Im Februar haben Carl Fingerhuth, Johannes Voggenhuber und Luigi Snozzi über «die Chance der Stadtentwicklung» gesprochen. Im März fand ein Abend über «Industriestadtentwicklung» aus der Sicht von Winterthurer Schriftstellern und Künstlern statt.

Das weitere Programm sieht zunächst Vorträge der Professoren Klaus Humpert und von Seidlein, beide aus Stuttgart, zum Thema «Umnutzung zentraler Industrieareale» (19. April), von Alt-Stadtpresident Urs Widmer über «Erfahrungen von englischen und amerikanischen Städten mit der Umstrukturierung zentraler Industrieareale» (22. Mai) und von Dr. Hans-Peter Bärtschi zur Industriearchäologie, im speziellen den urbanen und architektonischen Qualitäten auf den Sulzer-Arealen (7. Juni), vor.

Irma Nosedá



1
Übersichtsplan der Stadt Winterthur; eingetragen sind die Gebiete, welche in naher Zukunft neu geplant bzw. bebaut werden sollen.